

Wie wirken sich Pflegedienste auf die Lebensqualität aus?

ANALYSE: Die Erfassung der Wirkung von Betreuung und Pflege ist wichtig in Zeiten knapper Ressourcen und steigender Ansprüche in einer älter werdenden Gesellschaft. Wie das geht und wie die Situation in Österreich aussieht, zeigt eine aktuelle Studie¹.

Birgit Trukeschitz, Assma Hajji, Judith Litschauer, Judith Kieninger und Ismo Linnosmaa

Ziel des bis Ende August 2018 laufenden internationalen Forschungsprojektes EXCELC (Exploring Comparative Effectiveness and Efficiency in Long-Term Care)¹ ist es, in drei unterschiedlichen Langzeitpflegesystemen (England, Finnland und Österreich) den Einfluss von professioneller Pflege und Betreuung auf die Lebensqualität von daheim lebenden Menschen und ihren pflegenden Angehörigen zu erfassen und zu vergleichen.

ASCOT oder wie der Einfluss der Betreuung und Pflege erfasst werden kann

ASCOT (Adult Social Care Outcomes Toolkit) erfasst, wie sich professionelle Pflege und Betreuung auf die Lebensqualität betreuter Personen (ASCOT-S) sowie ihrer pflegenden Angehörigen (ASCOT-C) auswirken.² Wie die Tabellen auf S. 16 und 17 zeigen, bildet ASCOT unterschiedliche Bereiche (Domänen) der Lebensqualität ab. Das Instrument enthält jene Domänen, die von professionellen Betreuungs- und Pflegedienstleistungen grundsätzlich auch beeinflusst werden können.

Wie beeinflussen Betreuungs- und Pflegedienstleistungen die Lebensqualität der betreuten Personen in Österreich?

Die beiden Grafiken auf S. 16 und 17 veranschaulichen für Österreich die Ergebnisse der ersten Auswertungen zu den Effekten von häuslichen Betreuungs- und Pflegedienstleistungen auf die Lebensqualität der betreuten Personen sowie ihrer betreuenden Angehörigen.

Für Österreich zeigt sich mit dieser Bestandsaufnahme (siehe Grafik S. 16) folgendes Bild für ältere Menschen, die daheim leben und Betreuungs- bzw. Pflegedienstleistungen beziehen: In den Bereichen „Körperpflege und körperliches Wohlbefinden“, „Essen und Trinken“ sowie „Sauberes und wohnliches Zuhause“ entspricht die aktuelle Situation mehrheitlich den Vorstellungen der pflegebedürftigen Personen.

Wenn der Alltag nicht mehr alleine bewältigt werden kann, kommt dem Betreuungs- und Pflegesystem eine bedeutende Rolle zu, gutes Leben trotz Beeinträchtigungen zu ermöglichen. Um knappe Ressourcen gut einzusetzen und Dienstleistungen entsprechend den Bedürfnissen der Menschen zu gestalten, ist es wichtig zu wissen, wie professionelle Betreuung und Pflege auf das Leben der betroffenen Menschen wirken. Mit dem in England entwickelten Erhebungsinstrument ASCOT (Adult Social Care Outcomes Toolkit) kann der Effekt von Betreuungs- und Pflegedienstleistungen auf die Lebensqualität von betreuten Personen und deren pflegenden Angehörigen nun auch in Österreich abgebildet werden.

KURZ
GEFASST

Dagegen werden vor allem die Bereiche „Selbstbestimmung“ und „Sozialleben“ vergleichsweise schlechter, mehrheitlich aber noch als annehmbar bewertet.

Häusliche Betreuungs- und Pflegedienstleistungen wirken sich auf alle abgebildeten Domänen der Lebensqualität positiv aus und verbessern die Lebensqualität betreuungsbedürftiger Menschen. Den größten Effekt erzielen sie in den Bereichen „Körperpflege und körperliches Wohlbefinden“, „Essen und Trinken“, „Sauberes und wohnliches Zuhause“ und „Selbstbestimmung“. Vergleichsweise geringer ist ihr Beitrag jedoch in den Bereichen „Sozialleben“ und „Aktivitäten und Beschäftigung“.

Wie beeinflussen Betreuungs- und Pflegedienstleistungen die Lebensqualität von pflegenden Angehörigen in Österreich?

Ein etwas anderes Bild zeigt sich für betreuende/pflegende Angehörige bzw. Zugehörige in Österreich (siehe Grafik S.17). Nur einer von sieben Lebensbereichen, „Persönliche Sicherheit“, wird von Angehörigen als annähernd den eigenen Vorstellungen entsprechend bewertet. Dagegen schätzen sie ihre Situation in

ASCOT-S: Domänen der Lebensqualität von Personen, die Betreuungs- bzw. Pflegedienstleistungen beziehen

Quelle: University of Kent, Personal Social Services Research Unit, Übersetzung EXCELC-Austria

ASCOT-Domäne	Bedeutung
Selbstbestimmung	Die Person kann Entscheidungen treffen und hat die Möglichkeit, Dinge zu tun oder für sich erledigen zu lassen, wie und wann sie das will.
Körperpflege und körperliches Wohlbefinden	Die Person fühlt sich angenehm sauber und passend gekleidet. Im Idealfall ist sie so gekleidet und gepflegt, wie es ihren persönlichen Vorlieben entspricht.
Essen und Trinken	Die Person ist der Meinung, dass sie abwechslungsreiche, nahrhafte und ihren Bedürfnissen gemäß kulturell angepasste Mahlzeiten mit ausreichend Nahrung und Getränken zu passenden und regelmäßigen Zeiten zu sich nehmen kann.
Persönliche Sicherheit	Die Person fühlt sich sicher. Damit ist gemeint, dass sie keine Angst vor Stürzen, anderen körperlichen Schäden sowie vor Einbruch/Diebstahl und körperlichen oder verbalen Übergriffen hat.
Sozialleben	Die Person hat ein erfüllendes Sozialleben. Sie hat für sie bedeutungsvolle Beziehungen zu Freund/innen und Familienangehörigen und fühlt sich als Teil einer Gemeinschaft, sofern ihr das wichtig ist.
Aktivitäten und Beschäftigung	Die Person kann ausreichend Zeit mit Tätigkeiten verbringen, die ihr wichtig sind oder Freude bereiten (unabhängig davon, ob es sich um Erwerbsarbeit, unbezahlte Arbeit, Betreuungstätigkeiten oder Freizeitaktivitäten handelt).
Sauberes und wohnliches Zuhause	Die Person empfindet ihr Zuhause und alle Räume als sauber und wohnlich.
Würde und Selbstwertgefühl	Dies bezieht sich auf alle positiven und negativen Auswirkungen der Betreuung und Pflege auf das Selbstwertgefühl der betreuten Person.

vier Bereichen zum Teil als nicht ausreichend ein: „Aktivitäten und Beschäftigung“, „Selbstbestimmung“, „Auf sich selbst achten“, sowie „Raum und Zeit für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse“. Die Bereiche „Sich ermutigt und unterstützt fühlen“ bzw. „Sozialleben“ werden dagegen im Schnitt als „ok“ bewertet.

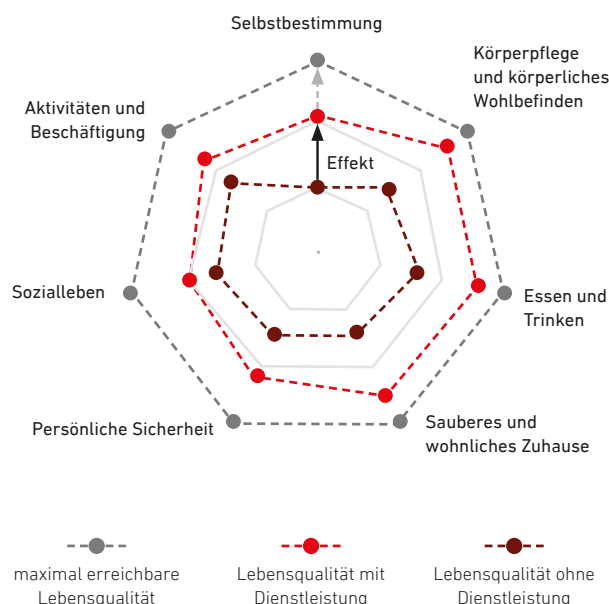
Trotz der Abstriche in manchen Bereichen der Lebensqualität zeigt sich auch für pflegende Angehörige/Zugehörige, dass häusliche Betreuungs- und Pflegedienstleistungen in allen Bereichen einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation leisten.

Ausblick

In den nächsten Monaten werden detailliertere Auswertungen für Österreich und vergleichende Analysen mit England und Finnland vorgenommen. Zudem wird analysiert, welche Lebensqualitätsbereiche den Menschen in Österreich besonders wichtig sind, wenn sie pflegebedürftig werden bzw. sie die Pflege und Betreuung von Angehörigen übernehmen. Die ländervergleichenden Ergebnisse werden vom 10. bis 12. September 2018 im Rahmen der 5. International Conference on Evidence-based Policy in Long-term Care an der Wirtschaftsuniversität Wien vorgestellt und voraussichtlich ab Oktober 2018 auf der Projekthomepage verfügbar sein. ■

Einfluss von häuslicher professioneller Betreuung und Pflege auf die Lebensqualität der betreuten Personen in Österreich

Quelle: WU, EXCELC Interviewdaten Service User AUT 2016/2017, n=570, eigene Berechnungen



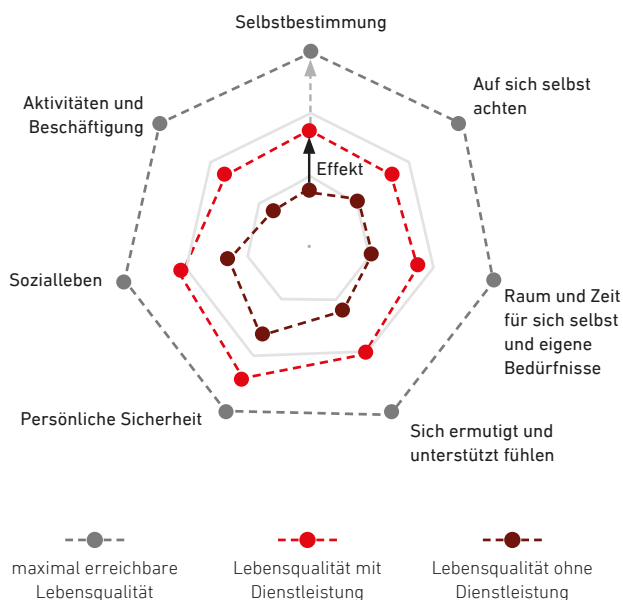
ASCOT-C: Domänen der Lebensqualität betreuender Angehöriger/Zugehöriger

Quelle: University of Kent, Personal Social Services Research Unit, Übersetzung EXCELC-Austria

ASCOT-Domäne	Bedeutung
Aktivitäten und Beschäftigung	Der/Die betreuende Angehörige kann ausreichend Zeit mit Tätigkeiten verbringen, die ihm/ihr wichtig sind oder Freude bereiten – unabhängig davon, ob es sich um Erwerbsarbeit, unbezahlte Arbeit, Betreuungstätigkeiten oder Freizeitaktivitäten handelt.
Selbstbestimmung	Der/Die betreuende Angehörige kann Entscheidungen treffen und hat die Möglichkeit, Dinge zu tun oder für sich erledigen zu lassen, wie und wann er/sie das will.
Auf sich selbst achten	Der/Die betreuende Angehörige hat das Gefühl, ausreichend auf sich selbst achten zu können, beispielsweise wenn es darum geht, ausreichend zu essen oder genug zu schlafen.
Persönliche Sicherheit	Der/Die betreuende Angehörige fühlt sich sicher. Damit ist gemeint, dass er/sie keine Angst vor Gefährdungen hat, die mit den Betreuungs- oder Pflegetätigkeiten in Verbindung stehen, beispielsweise aufgrund von Verletzungen, Unfällen, körperlichen oder verbalen Übergriffen.
Sozialleben	Der/Die betreuende Angehörige hat ein erfüllendes Sozialleben. Darunter ist zu verstehen, dass er/sie bedeutungsvolle Beziehungen zu Freund/innen und Familienangehörigen unterhält/aufrecht erhält und sich – sofern es ihm/ihr wichtig ist – als Teil einer Gemeinschaft fühlt.
Raum und Zeit für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse	Der/Die betreuende Angehörige hat das Gefühl, im Alltag ausreichend Raum und Zeit für sich selbst zu haben, als eigenständige Person abseits der Betreuungsaufgaben.
Sich unterstützt und ermutigt fühlen	Der/Die betreuende Angehörige fühlt sich durch Personen aus seinem/ihrem Umfeld (professionelles Personal und andere Personen) in der Rolle als Betreuungsperson unterstützt und ermutigt.

Einfluss von häuslicher professioneller Betreuung und Pflege auf die Lebensqualität der betreuenden/pflegenden Angehörigen in Österreich

Quelle: WU, EXCELC Interviewdaten Carer AUT 2016/2017, n=309, eigene Berechnungen



Birgit Trukeschitz (Projektleiterin EXCELC-Austria), Assma Hajji, Judith Litschauer und Judith Kieninger (Projektmitarbeiterinnen) sind am Forschungsinstitut für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien tätig. Ismo Linnosmaa ist am THL in Helsinki und an der University of Eastern Finland tätig. Kontakt: birgit.trukeschitz@wu.ac.at

¹ EXCELC-Projektteam: Julien Forder (University of Kent, England); Projektleitung; Ismo Linnosmaa (THL, Finnland); Leitung Team Finnland; Juliette Malley (LSE, England); Projektmanagement und Birgit Trukeschitz (WU, Österreich); Leitung Team Österreich. Das EXCELC-Projekt (Laufzeit Mai 2015 bis August 2018) ist Teil des Programms NORFACE (New Opportunities for Research Funding Agency Cooperation in Europe) zu „Welfare State Futures“. Die Finanzierung des Forschungsprojekts erfolgt durch das NORFACE Coordination Office mit Mitteln aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm. Zusätzliche Mittel für Österreich wurden durch den FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) und den FSW (Fonds Soziales Wien) bereitgestellt. Die umfangreiche Datenerhebung in Österreich erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium und wurde unterstützt von Betreuungs- und Pflegeorganisationen sowie Verwaltungseinheiten in den Bundesländern.

² Die deutschsprachigen ASCOT-Instrumente werden ab Oktober 2018 auf der ASCOT-Website <https://www.pssru.ac.uk/ascot/> verfügbar sein.